

Mitteilungsblatt
des Vereins der Freunde
der Vogelschutzwarte Seebach

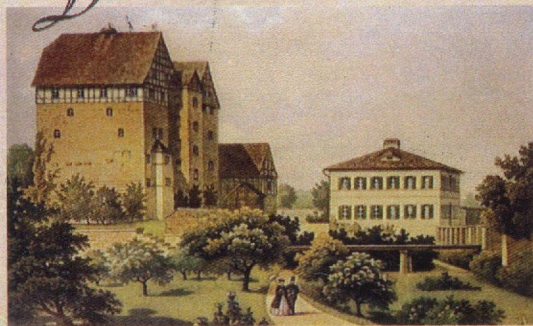
Jahrgang 17

März 2020

Nr. 17



66 *Der Piepmatz* 99



Vogel des Jahres 2020



Turteltaube
(*Streptopelia turtur*)

Inhalt

- 1 Inhaltsverzeichnis
- 2 Einladung zur Mitgliederversammlung 2020
- 3 Vogel des Jahres 2020
- 4 Besucher und Einsätze der Gästeführer 2019
- 5 UKA Spende an Verein
- 6-7 Das Pflegejahr 2019
- 8 „Tag der offenen Tür“ im Umweltministerium
- 9-10 Kooperationsvereinbarung
- 11-12 Fahrt der Kita Langula zur Vogelschutzwarte Seebach
- 12-13 Futtergirlande aus Seebachs Grundschule
- 13-14 „Vögel beobachten“ wird smart
- 14-15 Neue Entenbruthäuschen
- 15-16 BURGHARMONIE im 7. Jahr ihres Bestehens
- 16-18 Baum des Jahres 2020
- 19 Impressum/ historisches Foto der „Kinderfamilie Sonnenstrahlen“

Anlage Protokoll zur Jahreshauptversammlung des Vereins der Freunde der Vogelschutzwarte Seebach am 06.04.2019 in der Wasserburg Seebach

Einladung

Sehr geehrte Damen und Herren Mitglieder, wertere Ehrenmitglieder,

zur ordentlichen Mitgliederversammlung

am Samstag, dem 28. März 2020, um 14.30 Uhr in der Wasserburg,

99998 Mühlhausen / OT Seebach, Lindenhof 3,

lädt der Vorstand ganz herzlich ein.

Folgende Tagesordnung ist geplant:

1. Begrüßung und Eröffnung der Mitgliederversammlung mit Begleitung der Jagdhornbläsergruppe Anrode unter musikalischer Leitung unseres langjährigen Freundes, Herrn Peter Fruntke
2. Rechenschaftsbericht des Vorstandes 2019 BE.: Hans-Martin Menge
3. Rechenschaftsbericht des Schatzmeisters 2019 BE.: Jürgen Triesch
4. Bericht der Kassenprüfer Dr. R. Sienhold und E. Fahnert
5. Entlastung des Vorstandes für das Jahr 2019
6. Diskussion
7. Bericht über die Arbeit der Staatlichen Vogelschutzwarte im Jahr 2019.
8. Schlusswort

Der Vereinstradition folgend beginnen wir unser Jahrestreffen mit der Ehrung des Begründers des deutschen Vogelschutzes, Dr. h.c. Sittich Hans Freiherr von Berlepsch. Wir finden uns dazu um 14.00 Uhr auf dem Seebacher Friedhof an seiner letzten Ruhestätte ein. Gleichzeitig verbinden wir damit das Gedenken an unsere verstorbenen Mitglieder.

Wir bitten unsere Vereinsmitgliederfrauen wieder, zum Kaffee ihre leckeren Kuchen zu backen.

Zum Abschluss unserer Mitgliederversammlung ist nach dem Vorschlag des Vorstandes ein gemütliches Beisammensein mit Spezialitäten aus der Region und musikalischen Darbietungen des Hausorchesters „BURGHARMONIE“ unter musikalischer Leitung unseres langjährigen Vereinsmitgliedes Herrn Roland Bäumlein geplant.

Wir wünschen allen Ehrenmitgliedern, Mitgliedern und Gästen eine angenehme Anreise. Den erkrankten Mitgliedern und Ehrenmitgliedern wünschen wir hiermit gute Besserung und alles Gute.

Im Auftrag des Vorstandes

Hans-Martin Menge Vorsitzender

Die Turteltaube - Vogel des Jahres 2020

Sie ist ein Symbol für die Liebe, ihre Lebensbedingungen sind aber wenig romantisch: Die Turteltaube wurde vom NABU (Naturschutzbund Deutschland) und seinem bayerischen Partner LBV (Landesbund für Vogelschutz) zum „Vogel des Jahres 2020“ gewählt. Damit wollen die Verbände darauf aufmerksam machen, dass die Turteltaube stark gefährdet ist.



Seit 1980 ist der Bestand der kleinen Taube in Deutschland um 90 Prozent zurückgegangen. Ganze Landstriche sind mittlerweile turteltaubenfrei. Laut NABU fehlt es an geeigneten Lebensräumen wie strukturreichen Wäldern- und Feldrändern. Zudem ist sie durch die legale und illegale Jagd im Mittelmeerraum bedroht. Jährlich werden in der EU mehr als 1,4 Millionen Turteltauben legal geschossen.

Die Turteltaube ist der erste vom NABU gekürte Vogel, der als global gefährdete Art auf der weltweiten Roten Liste steht. Heute brüten bundesweit nur noch 12.500 bis 22.000 Paare. Die meisten der höchstens 5,9 Millionen Paare Europas leben in Spanien, Frankreich, Italien und Rumänien. Turteltauben sind die einzigen Langstreckenzieher unter den Taubenarten Mitteleuropas. Sie verlassen zwischen Ende Juli und Anfang Oktober Europa, um südlich der Sahara zu überwintern.

Die 25 bis 28 Zentimeter großen Vögel mit ihrem farbenfrohen Gefieder ernähren sich fast ausschließlich vegan. Sie bevorzugen Wildkräuter- und Baumsamen. Dem Jahresvogel schmecken Samen von Klee, Vogelwicke, Erdrauch und Leimkraut. Diese Pflanzen wollen Landwirte nicht auf ihren Feldern haben. Darum hat sich die Taube seit den 60er Jahren angepasst und ihre Nahrung umgestellt. Der Anteil von Sämereien aus landwirtschaftlichen Kulturen macht nun in weiten Teilen ihres Verbreitungsgebiets mehr als die Hälfte der Nahrung aus statt wie früher nur 20 Prozent. Im Gegensatz zu Wildkrautsamen stehen diese aber nur für kurze Zeit bis zur Ernte zur Verfügung und fehlen während der kritischen Phase der Jungenaufzucht.

Die Intensivierung der Landwirtschaft verschlechtert die Lebensbedingungen der Turteltauben enorm – ein Schicksal, das sie mit vielen anderen Jahresvögeln teilt. Die Ausweitung von Anbauflächen geht mit einem Verlust von Brachen, Ackersäumen, Feldgehölzen und Kleingewässern einher. Damit verschwinden Nistplätze sowie Nahrungs- und Trinkstellen. Viele Äcker werden außerdem mit Herbiziden von „Unkraut“ befreit. Doch von genau diesen Ackerwildkräutern ernährt sich die Turteltaube. Außerdem ist chemisch behandeltes Saatgut vergiftete Nahrung für die Tauben.

Um den gefiederten Liebesboten zu schützen, fordert der NABU Bundesumweltministerin Svenja Schulze mit einer Petition auf, sich neben einer verbesserten Landwirtschaftspolitik auch für das dauerhafte Aussetzen der Abschussgenehmigungen in den EU-Mitgliedsstaaten einzusetzen. Die Petition konnte kürzlich mit über 75.000 Unterschriften übergeben werden.

Bildquellen:

Foto S.3:

<https://thueringen.nabu.de/tiere-und-pflanzen/voegel/voegel-des-jahres/2020turteltaube/index.html>

Foto auf Umschlagseite: <https://de.wikipedia.org>

Neuigkeiten, Besucher und Einsätze der Gästeführer 2019

Die Statistik zeigt, dass die Besucherzahlen gegenüber dem Vorjahr in etwa gleich geblieben sind. (Da waren ja zur Sonderausstellung zu den Nationalen Naturlandschaften (NNL) Thüringens 275 Besucher zusätzlich gezählt worden.) Die Gästeführer waren dabei genau 100 mal im Einsatz.

Ausländische Besucher sind nur aus Spanien und der Slowakei bekannt. Das weitere Besucher aus dem Ausland da waren, bleibt natürlich offen.

Nun zur Statistik:

Besucherzahlen insgesamt:

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	951	910	1.207	774	763	685
Erwachsene	2.345	2.440	2.292	1.918	1.796	1.660
Gesamt	3.296	3.350	3.499	2.692	2.559	2.345

davon Führung durch ehrenamtliche Gästeführer:

	2014	2015	2016	2017	2018	2019
Kinder	457	205	464	402	501	324
Erwachsene	951	871	1.069	845	805	718
Gesamt	1.408	1.076	1.533	1.247	1.306	1.042

Was noch zu bemerken wäre

Der Männergesangsverein aus dem „Nachbarort“ Langula ließ sich von Pferden her kutschieren und verlebte einen schönen Vormittag bei uns - natürlich einschließlich Führung durch Burg und Park.

Weiterhin hat ein fleißiger Münzensammler uns seine Sammlung gespendet: über 2 kg Cent-Münzen mit einem Wert von 11,94 €!!

Etwas Besonderes ist auch mitzuteilen: Zwei Seebacher haben sich im Vogelschutzpark standesamtlich Trauen lassen!! Dies ist doch wohl die erste Trauung seit über 70 Jahren

Jürgen Triesch



Quelle: VFVS; (die Zustimmung zur Veröffentlichung ist gegeben)

UKA spendet 2400 Euro an Verein Freunde der Vogelschutzwarte

Dieser Artikel ist aus einer Pressemitteilung im Nachgang der Spendenübergabe entstanden

Im Nachgang seiner Weihnachtsaktion 2019/2020 spendet der Energieparkentwickler UKA Erfurt 2400 Euro an den Verein Freunde der Vogelschutzwarte e. V. „Wir freuen uns sehr über die Unterstützung von UKA, weil wir damit zum Beispiel unserem Vorhaben eines Forscherhauses für Jugendliche näher kommen“, sagte Jürgen Triesch vom Förderverein bei der Spendenübergabe am 30. Januar 2020. Das Forscherhaus soll auf dem Gelände der Vogelschutzwarte im Mühlhäuser Ortsteil Seebach (Thüringen) entstehen und ein Ort werden, an dem Kinder und Jugendliche spielerisch lernen, ornithologisch zu forschen. „Schon bei unserem Besuch im vergangenen Jahr hat uns die wertvolle Arbeit der Ehrenamtlichen in der Vogelschutzwarte beeindruckt. Deshalb war es uns ein Anliegen, diese Arbeit zu unterstützen“, sagte Philipp Riesmeyer, Niederlassungsleiter von UKA Erfurt. Bereits beim letzten Besuch hatte der Energieparkentwickler 100 Euro gespendet.

Die Vogelschutzwarte wurde Ende des 19. Jahrhunderts gegründet. Der Förderverein unterstützt die Arbeit der Mitarbeiter der Vogelschutzwarte, setzt sich für die Bewahrung des Andenkens an den Vereinsgründer Hans Freiherr von Berlepsch ein und fördert Ausstellungen und Forschung zum Thema Vogelschutz. Die Spende wurde im Rahmen der UKA-Weihnachtsaktion „gesammelt“. Dabei konnten die Geschäftspartner, Freunde und Mitarbeiter ihr Lieblingsprojekt unter sechs Vereinen herausuchen und mit einem Aktionscode 10 Euro spenden. Die Kosten übernahm vollständig UKA.

UKA plant, baut, betreut und betreibt Wind- und Solarparks und die dazugehörige Infrastruktur. Das 1999 gegründete Unternehmen ist mit rund 50 ans Netz gebrachten Windparks und einer kurz- bis mittelfristigen Projektpipeline von mehr als zwei Gigawatt einer der führenden deutschen Windparkentwickler. Als Komplettanbieter erbringt die Unternehmensgruppe alle Leistungen bis zur schlüsselfertigen Übergabe der Anlagen. Danach sorgt das Tochterunternehmen UKB Umweltgerechte Kraftanlagen Betriebsführung GmbH über Jahrzehnte für die optimale technische und ökonomische Betreuung der regenerativen Energieerzeugungsanlagen.



Philipp Riesmeyer vom Energieparkentwickler UKA (dritter von links) übergibt symbolisch die Spende über 2400 Euro an Vorstandsmitglieder des Vereins Freunde der Vogelschutzwarte Seebach e. V. (von links): Jürgen Triesch, Annette Lehmann und Juliane Balmer.

Das Pflegejahr 2019

Juliane Balmer

2019 wurden **255** Pfleglinge in die Vogelschutzwarte Seebach gebracht. Neu hinzu kamen durch die Novellierung des Thüringer Naturschutzgesetzes auch hilfebedürftige Säugetiere. So wurden 2019 46 Wildvogelarten, 2 Reptilienarten und 2 Säugetierarten aufgenommen.

Tabelle 1 Pfleglinge VSW Seebach 2019 (farblich unterlegt = „neue“ Arten 2019)

Der VSW gebrachte Vögel (247)

Art	Anzahl	Art	Anzahl
Amsel	13	Rauchschwalbe	2
Baumfalke	1	Rauhfußkauz	1
Blaumeise	1	Ringeltaube	7
Buchfink	2	Rotkehlchen	1
Buntspecht	5	Rotmilan	4
Dohle	4	Schleiereule	2
Eichelhäher	2	Singdrossel	2
Elster	8	Sperber	6
Goldammer	1	Star	4
Gaugans	1	Stieglitz	35
Graureiher	3	Stockente	8
Grünspecht	3	Sturmmöwe	1
Habicht	1	Türkentaube	2
Hausrotschwanz	6	Turmfalke	18
Haussperling	13	Uhu	2
Haustaube	3	Wacholderdrossel	1
Höckerschwan	7	Waldkauz	8
Kernbeißer	1	Waldohreule	4
Kranich	3	Waldschnepfe	2
Mauersegler	8	Wanderfalke	6
Mäusebussard	18	Weißstorch	1
Mehlschwalbe	20	Wespenbussard	1
Rabenkrähe	4	Wintergoldhähnchen	1

Reptilien (2)

Art	Anzahl
Rotwangenschmuckschildkröte	1
Griechische Landschildkröte	1

Säugetiere (6)

Art	Anzahl
Wildkatze	1
Igel	5

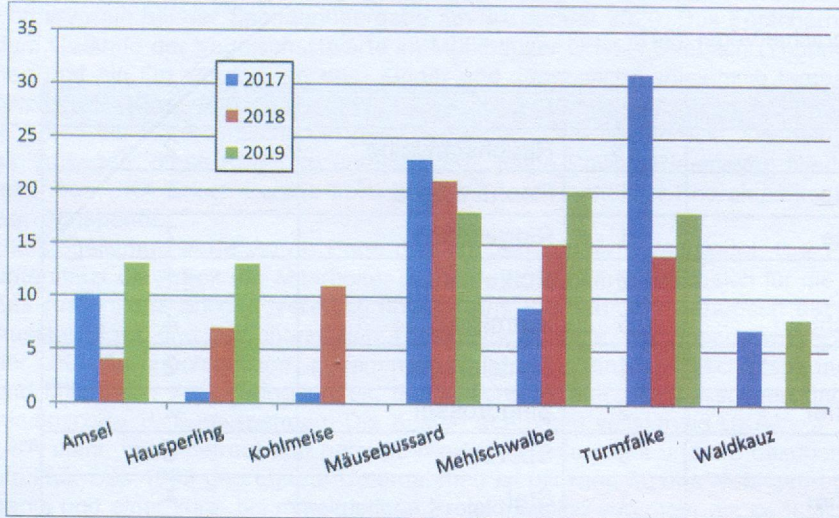


Abb.1
Drei-Jahres-Vergleich von 7 ausgewählten Arten

Von den 247 Wildvögeln konnten 130 wieder ausgewildert werden (52,6%), 6 Vögel befinden sich auf Dauer in der Pflege der Vogelschutzwarte, 5 Vögel bleiben Dauerpfleglinge bei externen Aufnahmestationen.

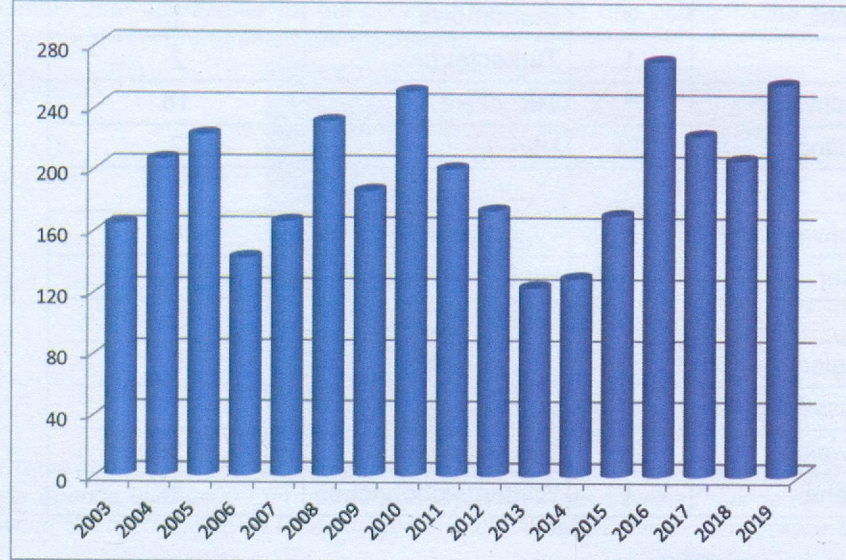
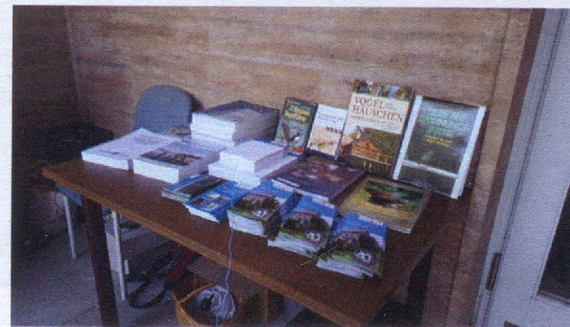


Abb.2
Anzahl der Pfleglinge der VSW Seebach 2003 bis 2019

Vogelschutzwarte Seebach und Verein der Freunde der Vogelschutzwarte präsentieren sich zum „Tag der offenen Tür“ 2019 im Thüringer Umweltministerium

Im einhundertelften Jahr ihres Bestehens zeigt sich die Vogelschutzwarte Seebach mit all ihrem Scharm in Thüringens Landeshauptstadt Erfurt. Eingeladen hatte die Thüringer Ministerin für Umwelt, Energie und Naturschutz, Anja Siegesmund. Zeitgleich mit dem Thüringer Landtag veranstaltete das Umweltministerium am 22. Juni 2019 einen Tag der offenen Tür. Rund um den Beethovenplatz luden viele Mitmachaktionen zum Entdecken und Erleben der Natur ein: die Stadtimker Wabenwerk, die Stiftung Fledermaus, die Nationalen Naturlandschaften, das Weidewonneprojekt, das TLUBN mit dem Thema „Boden erleben“ und die Vogelschutzwarte Seebach mit dem Verein der Freunde der Vogelschutzwarte Seebach mitten drin. Unser Stand war günstiger als kein anderer im



Eingangsbereich des Umweltministeriums platziert. Der Zuspruch hat uns dann doch einiges an Flexibilität abverlangt. Vom Beratungsgespräch rund um den Vogelschutz über die rege Beteiligung am VSW-Vogelquiz für kleine und große Leute bis hin zum Bau von Nistkästen - der Stand der Vogelschutzwarte war ganztägig eine äußerst beliebte Anlaufstelle für interessierte Natur- und Vogelfreunde. Umweltministerin Anja Siegesmund und der Präsident des Thüringer Landesamtes für Umwelt, Bergbau und Naturschutz, Mario Suckert, informierten sich persönlich an unserem Stand über die Arbeit des Vereins und der VSW. Jürgen Triesch, Stefan Denke, Juliane Balmer und Sabine Fritzlar haben mit viel Engagement den Bürgerinnen und Bürgern die Wasserburg, den Verein und die Vogelschutzwarte Seebach wieder ein Stück näher gebracht. Das rege Interesse und die zahlreichen Besucherinnen und Besucher aller Altersgruppen an unserem Stand hat uns sehr gefreut. Immerhin besuchten nach Angaben eines Sprechers des Thüringer Landtages rund 8.000 Thüringer diesen „Tag der offenen Tür“.

Sabine Fritzlar

Kooperationsvereinbarung

Vereinbarung über die Zusammenarbeit zwischen den Einrichtungen:

THEPRA Grundschule Weinbergen

Stadtweg 2
99998 Mühlhausen / OT Seebach

THÜRINGER LANDESAMT FÜR
UMWELT, BERGBAU UND
NATURSCHUTZ

Referat 31, Artenschutz
Vogelschutzwarte Seebach
Lindenhof 3
99998 Mühlhausen / OT Seebach

1. Dauer der Vereinbarung

Die Kooperationsvereinbarung ist vom 24.10.2019 bis zum 31.07.2020 gültig und wird nach Ablauf der Zeit fortgeschrieben und überarbeitet.

2. Zielstellungen

Die Schülerinnen und Schüler der THEPRA-Grundschule Weinbergen erklären sich bereit, die VSW Seebach bei der Pflege und Erhaltung der am 21.10. und 24.10.2019 gepflanzten Vogelschutzgehölze im Vogelschutzpark der Vogelschutzwarte Seebach zu unterstützen.

3. Angebote zur Zielerreichung

- die Kinder unserer Natur- und Vogelschutzwarte-Arbeitsgemeinschaften unterstützen regelmäßig bei der Pflege und Erhaltung der Vogelschutzgehölze
- im Rahmen des Schulgarten- und Heimatsachkunde-Unterrichtes übernehmen die Schülerinnen und Schüler das Gießen der Pflanzen sowie das Freihalten der Pflanzfläche von Unkraut
- der Vogelschutzpark gilt als „Lernort Natur“, Umwelt- und Klimaschutz werden vermittelt



4. Zusammenarbeit und Gemeinschaftspflege

- eine feierliche Zeugnisausgabe an die Schüler/innen an die 4. Klassen findet jährlich in der Vogelschutzwarte statt
- gemeinsame festliche Höhepunkte begehen bzw. traditionelle Festlichkeiten pflegen

5. Ansprechpartner für das Schuljahr 2019/2020

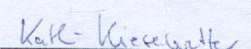
Schulleiterin der THEPRA Grundschule Weinbergen: Kathrin Kiesewetter
Thüringer Landesamt für Umwelt, Bergbau und Naturschutz: Dr. Stefan Jaehne

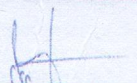
6. Einverständniserklärung

Die Vereinbarung tritt mit Unterschrift der Kooperationspartner in Kraft.

Seebach, den 24.10.2019


Herr Dr. Jaehne,
Leiter der Vogelschutzwarte Seebach


Frau Kiesewetter
Leiterin der THEPRA-Grundschule Weinbergen

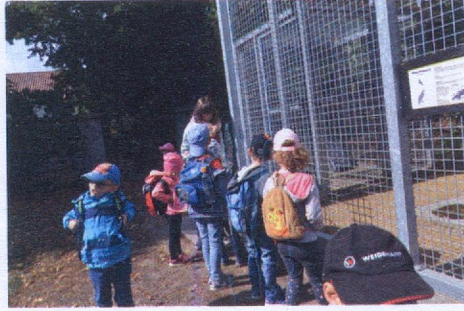

Herr Söllner,
Geschäftsführer SDW LV Thüringen





„Eine spannende Fahrt zur Staatlichen Vogelschutzwarte Seebach“ vom Evangelischen Kindergarten „Unterm Regenbogen“ in Langula

Am 10.09.2019 war es soweit, recht spontan wurden wir vom kinderfreundlichen Landkreis des Unstrut-Hainich-Kreises eingeladen, eine Fahrt mit ihrem wunderbaren alten ROBUR zu einem ländlichen Ziel unserer Wahl zu machen. Das Projekt, welches diese kostenlose Fahrt ermöglicht hat, heißt: „1500 Kilometer Heimat“ und unterstützt uns dabei Tiere aus der Nähe zu betrachten, die in unserer Natur beheimatet sind.

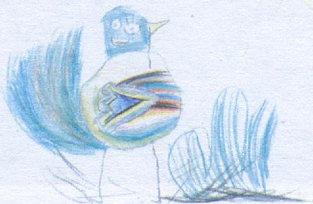


„Voller Vorfreude und ganz viel Neugier, konnten wir kaum unseren heutigen Bus erwarten. Unser Ziel war die Staatliche Vogelschutzwarte Seebach, in der wir uns genauer umsehen wollten. Gegen 9.00 Uhr wurden die Entwicklungsgruppen der Größeren und Großen am Kindergarten abgeholt. Noch während die Jacken angezogen wurden, hieß es schon: „Juchhu, der Bus ist da!“. Da ging das Anziehen gleich viel schneller. Begeistert und ganz aufgeregt warteten schon die ersten Kinder an der Tür. Unser heutiger Busfahrer Herr Kieler, begrüßte uns und wir durften direkt einsteigen. In so einem alten Bus sind wir noch nicht mitgefahren. „Dieser Bus ist mindestens 6 mal so alt wie ihr.“ erklärte uns der Busfahrer, Herr Kieler, denn der ROBUR ist Baujahr 1974. Als wir jeder einen Platz gefunden hatten ging die Fahrt los. Zuerst durfte jedes Kind



zeigen wo es wohnt, bei einer Rundfahrt durch Langula. Dann fuhren wir noch an der zukünftigen Schule, der Grundschule Oberdorla vorbei und sahen den Mittelpunkt Deutschlands direkt neben unserem Bus. Ganz schnell ging die Zeit vorbei da waren wir schon an der Vogelschutzwarte in Seebach.

Angekommen stiegen wir alle aus und machten erstmal ein gemeinsames Foto vor dem alten, blauen, coolen Bus.



Wir wurden freundlich begrüßt von Herrn Triesch, einem ehrenamtlichen Mitglied des Vereines der Freunde der Vogelschutzwarte.

Auf der großen Brücke vor der Wasserschloß begann die Führung. Heute ist kein Wasser mehr im Burggraben wegen der Landwirtschaft, mit ihrer Trockenlegung von umliegenden Ackerflächen. Diese Warte ist weltweit die älteste Vogelschutzwarte, gegründet vom „Vogelbaron“ Sittich Hans Freiherr von Berlepsch. Im Inneren durften alle Kinder einen präparierten Dachs betrachten und anfassen. Nun war auch beim Letzten die Neugier geweckt und wir durften uns ganz in Ruhe alle Vitrinen mit ihren Vögeln und anderen Tieren genauer ansehen und unsere vielen Fragen stellen. Dabei bot sich die Gelegenheit diese Tiere in ihrer natürlichen Umgebung eingebettet zu betrachten.

Darüber hinaus erfuhren wir etwas über Nistplätze, Nisthöhlen, Jungtieraufzucht, verschiedenste Größen und Farben von Vögeln, über Futter und Futterhäuser für Vögel, über die kleinste und die größte Eule und deren Geräusche, aber auch über Fallen die Tiere, insbesondere Vögel schwer verletzen können.

Nach einer Stärkung wurde es noch einmal spannend. Auf dem weitläufigen Außengelände konnten wir verschiedene lebende Vögel ansehen, welche hier gepflegt werden oder nicht mehr ausgewildert werden konnten. Wir lernten auch etwas über Insekten bzw. Nagetiere und Plätze in Gärten, Wiesen, Hecken und Bäumen, die so wichtig sind für Vögel zum Überleben.

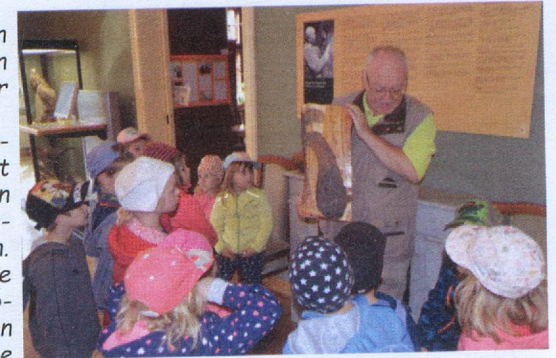
Im Anschluss hatten wir noch etwas Zeit, um einen Spielplatz zu entdecken und um dort etwas zu spielen, bevor wir wieder sicher und auch etwas geschäftig von den vielen Eindrücken zurückgebracht wurden nach Langula in unseren Kindergarten.

Der Besuch der Vogelschutzwarte ermöglichte uns Tieren, welche wir mit unserer Kindergruppe, bei unseren regelmäßigen Naturtagen evtl. schon aus der Entfernung gesehen haben, ganz genau anzusehen. Dabei erfuhren wir noch mehr über deren Lebensraum und ihre Lebensgewohnheiten.

Danke für diesen spannenden Tag, sagen die Kinder und Pädagogen, des Evangelischen Kindergartens „Unterm Regenbogen“ Langula.

Wenn Sie mehr über uns erfahren wollen, dann besuchen Sie uns unter:

www.kindergarten-langula.de



Futtergirlanden aus Seebachs Grundschule

Mitarbeiter der Vogelschutzwarte wollen bei Kindern das Interesse am Vogelschutz wecken

Seebach. Die Vogelschutzwarte Seebach unterstützt die Grundschule im Dorf. Im Schulgartenunterricht lernen die Kinder heimische Vogelarten kennen, die hier überwintern und in Wäldern, Parkanlagen und Gärten anzutreffen sind, berichtet das Landesamt für Umwelt. Dass Eichelhäher, Kernbeißer, Rotkehlchen, Haus- und Feldsperling, Kohl- und Blaumeise, Grünfink, Stieglitz und Buntspecht sich nicht nur in ihren prächtigen Federkleidern unter-

scheiden, sondern dass auch die Form und Größe ihrer Schnäbel variiert, lässt schnell die Vermutung zu, dass jeder dieser Vögel Vorlieben für die verschiedensten Früchte und Samen hat. Die Kinder basteln der Mitteilung zufolge mit den Früchten und Samen aus dem Hausgarten und der Natur Nuss-Apfel-Girlanden, befüllen Futterglocken und lernen, wie man aus Sonnenblumenkernen, Samen, Nüssen und salzfreien Fetten eine energiereiche Nahrung für die Vögel selbst herstellen und ganzjährig zur Fütterung anbieten kann – ohne Plastiknetze. Auch wenn Kernbeißer, Rotkehlchen und Co. nicht zu den 64 Vogelarten gehören, die nach der Roten Liste Thüringens gefährdet sind, bedürfen sie laut Landesamt eines besonderen Schutzes. Schulprojekte wie das in Seebach sollen helfen, dass Kinder und Jugendliche ihr Interesse auf den Schutz der Vögel richten.

Artikel aus der TA mit freundlicher Unterstützung von Claudia Bachmann

„Vögel beobachten“ wird smart!

Zu den wesentlichen Aufgaben der Vogelschutzwarte gehört die Erfassung der Bestände heimischer Vogelarten. Auf diese Weise entsteht das benötigte Wissen, um zum Beispiel gefährdete Arten wirksam schützen zu können. Darüber hinaus hat sich das „Vögel beobachten“ zu einem regelrechten „Volkssport“ entwickelt, der bundesweit mehrere tausend begeisterte Anhänger gefunden hat. Dabei geht es um den Erlebniswert in der freien Natur und den Erfahrungsaustausch mit Gleichgesinnten.

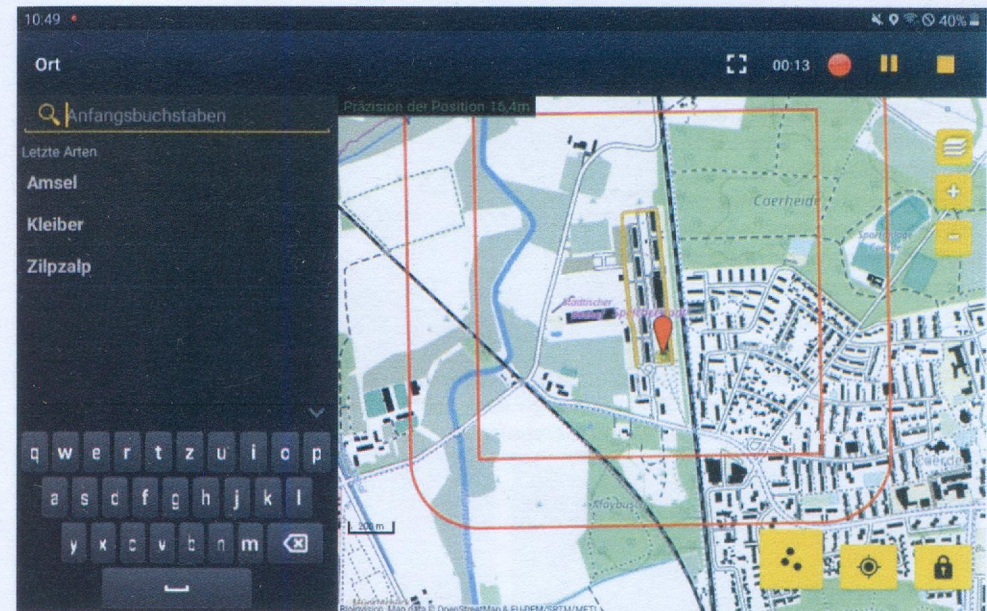
Allerdings hat die Sache auch einen Haken, denn wenn man es richtig macht – also seine Beobachtungen auswerten und publizieren oder für Wissenschaft und Naturschutz zur Verfügung stellen möchte – fällt eine Menge Schreibtischarbeit an, die wohl Niemand gerne erledigt. Dies wird sich nun ändern, da zukünftig Smartphones, Tablets und die damit verbundenen Server einen wesentlichen Teil der Arbeit übernehmen. Zentraler Bestandteil dieser Idee ist das Internetportal „ornitho.de“, das der Dachverband Deutscher Avifaunisten (DDA) mit seinen Partnern, u.a. der Vogelschutzwarte und dem Verein Thüringer Ornithologen, betreibt. Für dieses Portal wurde die App „Naturalist“ entwickelt, die auf Smartphones und Tablets betrieben werden kann. Sie ermöglicht mit wenigen Klicks die direkte Dateneingabe im Gelände, so dass nachher nichts mehr eingetippt und zusammengefasst werden muss. Die Datenprüfung übernehmen maschinelle Prüfroutinen und Regionalkoordinatoren, während leistungsstarke Server die Daten weiterverarbeiten und auswerten.

Egal ob es sich um phänologische Ereignisse, gebietsbezogene Ergebnisse oder avifaunistische Aussagen handelt – Fragen wie „wann wurde im Frühjahr der erste Kuckuck gehört?“, „wo wurden die meisten Vogelarten beobachtet?“ oder „wie hat sich der Bestand der Amsel verändert?“ werden sich in Zukunft schnell beantworten lassen und alle Vogelbeobachter können an diesem Wissen teilhaben. Was man dazu braucht:

- Ein Smartphone oder Tablet mit Android-Betriebssystem
- Einen Zugang zu den einzelnen Monitoringprogrammen, den man über den jeweiligen Koordinator erhält
- ornithologische Kenntnisse für das jeweilige Programm und vor allem Spaß am „Vögel beobachten“!

Stefan Jaehne

Schnelle Dateneingabe mit Smartphone oder Tablet: Rechts im Kartenteil wird die Beobachtung verortet und links wird angegeben, was dort gesehen wurde. Das Ganze geschieht im Gelände, und das Fernglas bleibt immer griffbereit. Wieder zuhause angekommen,



müssen die Daten nur noch auf den Server geladen werden. Von dort aus können alle Ergebnisse und Auswertungen abgerufen und angeschaut werden (Bild: DDA).

Teich der Vogelschutzwarte erhält zwei neue Entenbruthäuschen

Juliane Balmer

Dank des Kanus von Juliane Balmer und Joachim Blank konnten Mitte Februar die inzwischen sehr marode gewordenen alten Entenbruthäuschen entfernt und durch neue ersetzt werden. Bei der Befahrung des Teiches bot sich außerdem ein ganz neuer Blickwinkel auf unsere Wasserburg.

Nun bleibt abzuwarten, ob ein Stockentenpaar die neue Nisthilfe annimmt. Stockenten suchen gemeinsam als Paare den Nistplatz aus, der an einer Uferböschung, aber manchmal auch bis zu zwei, drei Kilometer vom Wasser entfernt liegen kann. Stockenten sind bei der Wahl des Neststandortes ausgesprochen vielseitig. In Niederungsgebieten finden sich die



Nester überwiegend im Grünland, an Seen mit ausgeprägten Vegetationsgürteln in der Ufervegetation und an Waldseen im Wald. In Überschwemmungsgebieten bauen Stockenten ihre Nester überwiegend in Bäumen. In Wäldern brüten sie an Baumstümpfen, sie nehmen aber auch Baumhöhlen und Nisthilfen an und brüten auch in alten Krähen-, Elster- und Greifvogelnestern.

Die Weibchen brüten einmal im Jahr ein Gelege von 7 bis 16 Eiern 25 bis 28 Tage lang aus, wobei sie ab März täglich jeweils ein Ei legen. Enten sind Nestflüchter das heißt, sie sind beim Schlüpfen bereits sehr weit entwickelt, verlassen nach sechs bis zwölf Stunden das Nest und können von Anfang an schwimmen.

Nach acht Wochen können die Jungenten fliegen. Etwa 50 bis 60 Tage lang bleibt die Ente auch noch mit den flüggen Küken in einem Schoof, einer Enten-Gelegefamilie, zusammen.



BURGHARMONIE Seebach im 7. Jahr ihres Bestehens

Wieder ist ein Jahr vergangen und die BURGHARMONIE Seebach kann auf professionellere Auftritte, ein erweitertes musikalisches Programm und die personelle Erweiterung des Orchesters zurückblicken. Den ersten Auftritt des Jahres hatten wir zur Jahreshauptversammlung der Mitglieder des „Verein der Freunde der Vogelschutzwarte Seebach e.V.“ am 06.04.2019 in der Wasserburg. Mit einem Medley bekannter Lieder, Märsche und Polkas, unter anderem dem „Rennsteiglied“, „Böhmische Liebe“ und „Freibierpolka“ unterhielten wir die anwesenden Vereinsmitglieder, was mit viel Beifall bedacht wurde. Mit einem gemeinsamen Abendessen mit Rostbratwurst und einer leckeren Schlachteplatte klang die Veranstaltung aus. Unser nächster Auftritt, diesmal in kleiner Besetzung, fand am 12.06.2019 am Fliegerdenkmal



(Nähe Heroldshausen) anlässlich des 70. Jahrestages der Berliner Luftbrücke statt. Hier intonierten wir einige passende Lieder. So den Titel „Wir hatten einen Kameraden“ der von den zahlreichen Einwohnern aus den umliegenden Ortschaften mit viel Beifall bedacht wurde. Leider fand der geplante Überflug mit historischen Maschinen, auf Grund des schlechten Wetters am Startflughafen, nicht statt.

Der nächste Höhepunkt folgte am 24.06.2019 im Garten der Vogelschutzwarte anlässlich der Verabschiedung des langjährigen Bürgermeisters Hans-Martin Menge. Vor zahlreich erschienenen Mitstreitern und Überraschungsgästen umrahmten wir die Veranstaltung musikalisch mit dem „Dessauer Marsch“, einem „Jägerlieder Potpourri“ und weiteren Stücken.

Anderthalb Wochen später, am 07.07.19, gaben wir ein Freiluftkonzert im Biergarten der Gaststätte „Harth-Haus“, nahe Bad Langensalza bei besten äußeren Bedingungen. Das zahlreiche Publikum konnte ein vielfältiges Konzert erleben und spendete viel Beifall. Wie auch in den Jahren zuvor gaben wir im Garten des Puschkinhauses in Mühlhausen ein sehr gut besuchtes Konzert unter dem Motto „Von Polka bis Parademarsch“. Einige Besucher nutzen die Gelegenheit zu einem kleinen Tanz oder sangen zu bekannten Liedern mit. Auch diese erfolgreiche Veranstaltung endete mit einigen Zugaben und viel Applaus.

Da das Leben nicht nur aus Proben und Konzerten besteht, organisierten wir in der Gaststätte „Grill an der Unstrut“ in Nägelstedt ein Mini-Konzert und anschließendem gemütlichen Zusammensein mit Essen vom Grill und einem frischgezapften Bier. Die Stimmung war bestens, so dass einige Kollegen spontan eine kleine Jam-Session veranstalteten, die viel Anklang bei allen Gästen fand.

Zum wiederholten Mal traten wir in Neunheiligen im Volkstheater auf. Zur Uraufführung des Stückes „(K)ein guter Tausch“ am 01.11.2019 spielten wir in den Pausen und zum Abschluss der Aufführung Titel aus unserem Repertoire und erhielten viel Beifall.

Einen weiteren Auftritt hatten wir am 08.12.2019 anlässlich des Adventsmarktes in Seebach. Den ersten Programmteil bestritten wir mit Titeln wie „Musik ist Trumpf“, „Steigermarsch“, „Rennsteiglied“ und anderen bekannten Melodien. Der zweite Teil nach der Pause enthielt bekannte Weihnachtslieder. Mit dem Titel „Oh du fröhliche“ endete unser Weihnachtskonzert.

Nicht versäumen möchte ich die Vorstellung der neuen Musikerkollegen Karl-Kurt Hause (Klarinette), Wigbert Stitz (Bariton/Posaune) und Jens Rosenbaum (Akkordeon) in unserem Orchester.

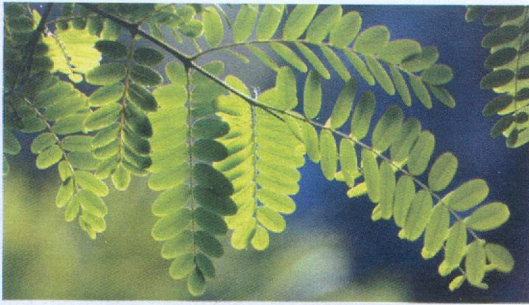
Traditionell schlossen wir das Jahr mit unserer Weihnachtsfeier am 20.12.2019 in der Schenke Schill in Weberstedt ab. Dem „Verein der Freunde der Vogelschutzwarte Seebach e.V.“ wünschen wir viel Erfolg bei der Umsetzung ihrer Ziele und werden als musikalische Botschafter die Öffentlichkeitsarbeit des Vereins weiterhin tatkräftig unterstützen.

Jürgen Schreiber

Baum des Jahres 2020

- Die Robinie -

Auch in diesem Jahr wurde durch die Dr. Silvius Wodarz Stiftung eine Baumart zum Baum des Jahres 2020 gekürt. Vor allem in Zeiten langanhaltender durch den Klimawandel bedingter Trockenheit und starker Zerreißproben für viele unserer Baumarten ist es wichtig, auf den Wert der Bäume hinzuweisen und ihnen eine Stimme zu geben. Dies ge-

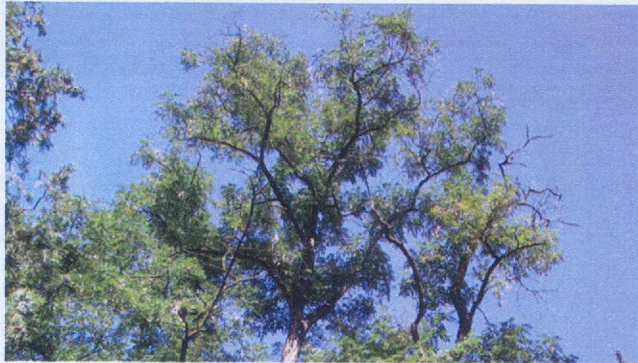


schiebt dieses Jahr, indem die Stiftung die Robinie, eine eigentlich in Nordamerika beheimatete Art, als Gewinnerin hervorgehen lässt. Die Gewöhnliche Robinie heißt mit lateinischem Namen auch *Robinia pseudoacacia*. Der lateinische Name gibt Aufschluss darüber, dass die Robinie der nordafrikanischen Baumart Akazie recht ähnlich, jedoch nicht mit ihr zu verwechseln ist. Die Namen Scheinakazie oder Falsche

Akazie sind demnach auch gebräuchlich.

Wie die Akazie weist auch die Robinie Stacheln und Fiederblätter auf und bildet im Aufbau ähnliche Früchte aus. Beide Baumarten stammen zwar aus derselben Pflanzenfamilie, unterscheiden sich in der Unterfamilie aber, weil ihre Blüten stark voneinander abweichen.

Heute ist die Robinie weltweit eine der am meist gepflanzten Baumarten. So stehen beispielsweise in China schon mehr Bäume dieser Art als in ihrer Heimat Amerika – zumeist aber in Plantagen. Bei uns traf man sie nach ihrer Einbürgerung vor einigen Jahrhunderten wegen ihrem anschaulichen Äußeren vorerst nur als Parkbaum und auf Alleen an. In den Wäldern wurde sie erst erst im Laufe der Zeit ein Nachbar unserer heimischen Bäume – als nicht heimische Baumart aber nicht immer zum Wohle aller.



Eigenschaften der Robinie

Durch ihr hartes Holz weist die Robinie exzellente Brenneigenschaften auf und wuchs dadurch schnell in ihrer Beliebtheit. Hinzu kommt, dass sie sehr gut mit kargen trockenen Verhältnissen zurechtkommt und gleichzeitig mit starkem Wachstum in den ersten Jahrzehnten punktet. Auf den kargen Böden spielt sie nämlich einen beeindruckenden Kniff für sich aus: Ihr ist es möglich an ihren Wurzeln eine Symbiose mit sogenannten Rhizobien einzugehen – Knöllchenbakterien, die Stickstoff im Boden binden und ihr zur Verfügung stellen.

In der Forstwirtschaft in Deutschland spielt die Robinie eine untergeordnete Rolle, auch wenn sie sich auf sandigen Böden, wie sie beispielsweise in Brandenburg zu finden sind, häufig in das Waldbild integriert. Da sie selten qualitativ hochwertiges Stammholz aufweist, jedoch berühmt für die Dauerhaftigkeit ihres Holzes ist, findet sie primär Anwendung im Außenbereich beispielsweise als Pfahlholz von Zäunen. Vorsicht gilt jedoch als Material zur Einzäunung von Tieren, da das Holz und die Rinde der Robinie für zum Beispiel Pferde giftig ist.

Als licht- und wärmeliebende Art ist es relativ aufwändig die Robinie im Mischwald zwischen unsere heimischen Baumarten zu pflegen. Sie muss regelmäßig freigestellt werden, um nicht von anderen Bäumen überwachsen zu werden. Die dadurch entstehenden Kosten sollten jedoch auch in Zukunft immer auch in Relation zum Nutzen der Baumart stehen. Wer aber weiß schon, welche Antworten die Robinie mit ihren Eigenschaften im Zuge des fortschreitenden Klimawandels noch liefern kann, sofern sie in gute waldbauliche Konzepte eingebettet ist.

Steckbrief

Die Robinie zu erkennen ist im Grunde sehr einfach: Fällt der Blick auf einen Stamm mit grauer, ungewöhnlich grober, tief gefurchter Borke, dann muss man nur noch kurz nach oben schauen. Sieht man dann zarte gefiederte Blätter oder – im blattlosen Winterhalbjahr – in der Krone hängende, schwarz-braune Hülsenfrüchte, dann reicht das in den allermeisten Fällen zur Identifizierung. (eindeutige Erkennungsmerkmale sind fett gedruckt)

Habitus

sommergrüner Baum mit lockerer, mäßig dicht belaubter, gelegentlich schirmartiger Krone; im Einzelstand Wuchshöhen bis 25 m, innerhalb eines Baumbestandes auch über 30 m; Höchstalter 150 Jahre, 200 Jahre und mehr sind seltene Ausnahmen

Stamm

meist frühzeitig verzweigt und selten geradstämmig

Rinde

tief gefurchte, längsrisige, gelegentlich netzförmig aufgerissene Borke, **äußerlich grau, in den Furchen meist leuchtend rötlich-braun**

Zweige

je zwei langlebige, bis zu 5 cm lange Dornen an den Blattstielansätzen (umgewandelte Nebenblätter)

Blätter

wechselständige, 20-30 cm lange, unpaarig gefiederte Blätter mit 5 bis 12 kurzgestielten, glattrandigen, länglich-elliptischen oder eiförmigen, 2-5 cm langen Fiederblättchenpaaren; Blattunterseite graugrün, Blattstiel 3-4 cm lang, am Grunde knotig verdickt; Fiederblättchen bei direkter Besonnung nach oben, nachts nach unten geklappt; Austrieb oft erst Anfang Mai; herbstlicher Blattabwurf ohne rechte Herbstfärbung

Blüte

etwa ab 6 Jahren; große, lockere, **bis zu 25 cm lange, hängende Blütentrauben mit süßlich riechenden, weißen Schmetterlingsblüten** von Ende Mai bis Anfang Juni

Frucht

5-10 cm lange, zunächst braune, später schwarz-braune Hülsenfrüchte mit 4-10 bohnenförmigen Samen; ab Oktober reif, Fruchtstände **verbleiben oft in großer Zahl über den Winter und auch länger am Baum** („Wintersteher“)

Quelle: Dr. Silviu Wodarz Stiftung

Historisches Foto der „Kinderfamilie Sonnenstrahlen“ mit Schwester Jutta, die sich für heimatlose Kinder engagiert hat



Anschrift unseres Vereines:

Verein der Freunde der Vogelschutzwarte
Lindenhof 3
99998 Mühlhausen OT Seebach

Tel. und Fax: 03601/7891018
homepage: www.vogelschutzwarte.de
E-Mail: verein@vogelschutzwarte.de

Bankverbindung:

Sparkasse Unstrut-Hainich

BAN: DE65 8205 6060 0511 0216 31 • BIC: HELADEF1MUE

Impressum:

Herausgeber:	Verein der Freunde der Vogelschutzwarte Seebach e.V.
Erscheinungsweise:	1x jährlich / Auflage 200 Exemplare
Redaktion:	Hans-Martin Menge (Redaktionsleitung), Jürgen Triesch, Juliane Balmer
Satz u. Druck:	R.-U. Topel/ Pörmitz • Tel. 03663/40 04 60 • Fax: 03663/413386
über:	HR Werbung und Offsetdruck • Arnsgrün Nr. 85 07937 Zeulenroda-Triebes
Bilder S. 8, 9 und 10:	Sabine Fritzlar
Bilder S.14 und 15:	Artikel Teich der Vogelschutzwarte: Juliane Balmer
Burg Seebach (Unstrut-Hainich-Kreis), im März 2020	